



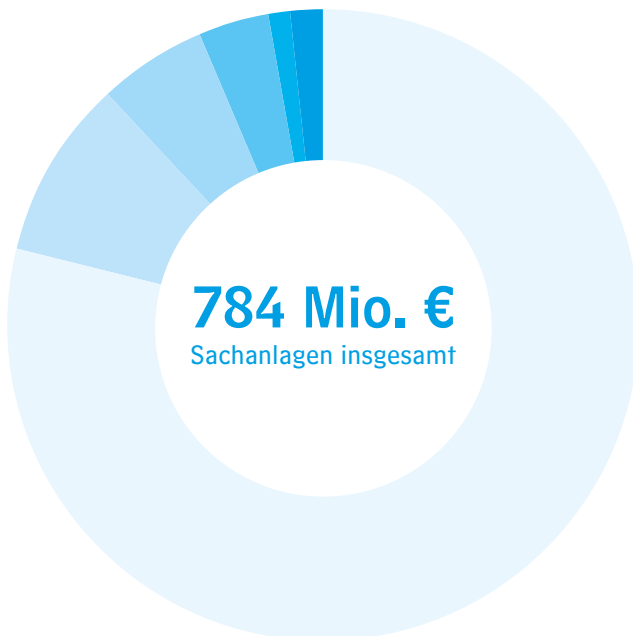
GESCHÄFTSBERICHT 2016
STADTENTWÄSSERUNG HANNOVER

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

**HAN
NOV
ER** 

Vermögensstruktur

Das langfristig gebundene Vermögen der Stadtentwässerung Hannover besteht zu 99,8 % aus Sachanlagen. Dazu gehören Grundstücke, Anlagen zur Abwasserableitung und Abwasserreinigung sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen beträgt 93,3 %. Für das Umlaufvermögen verbleibt ein Anteil von 6,7 %.



Die Stadtentwässerung Hannover hat im Geschäftsjahr 2016 35,5 Mio. Euro in das Anlagevermögen investiert. Hauptsächlich wurden damit die Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen am Kanalnetz sowie die Ersatzinvestitionen auf den Klärwerken finanziert.

Von den in 2016 abgeschlossenen Investitionsmaßnahmen betrafen 3,6 Mio. Euro die Substanzerhaltung vorhandener Abwasserkanäle und 5,5 Mio. Euro die Erweiterung der Kanalisation. Außerdem wurden insgesamt 3,8 Mio. Euro für Erweiterungen und Erneuerungen von Hausanschlussleitungen, Straßenabläufen und Gräben, die zur Ableitung des Niederschlagswassers dienen, ausgegeben. 2,9 Mio. Euro sind in Abwasserreinigungs- und Abwasserförderanlagen, übrige



Sachanlagen

78,9 %	Abwasserkanäle und Druckleitungen
9,3 %	Grundstücke mit baulichen Anlagen
5,4 %	Anzahlungen und Anlagen im Bau
3,9 %	Maschinentechnik Abwasserreinigung
1,1 %	Grundstücke ohne Bauten
1,4 %	Sonstige

Maschinen sowie technische Anlagen geflossen. 0,3 Mio. Euro wurden in Grundstücke mit Geschäfts- und Betriebsbauten investiert. Darüber hinaus sind 2,5 Mio. Euro für Betriebs- und Geschäftsausstattung und für die Erweiterung des Fuhrparks eingesetzt worden.

Noch nicht abgeschlossene Investitionen werden als Anlagen im Bau geführt. Von den in 2016 getätigten Investitionsausgaben entfallen 16,9 Mio. Euro auf diese Anlagen im Bau.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Stadtentwässerung Hannover schließt das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem Gewinn in Höhe von 10,4 Mio. Euro ab. Das Ergebnis übertrifft den geplanten Wert um insgesamt 4,0 Mio. Euro/62 %. Für das sehr gute Jahresergebnis ist die Höhe der Umsatzerlöse, die den im Wirtschaftsplan prognostizierten Wert um 4,6 Mio. Euro/4,6 % übertreffen, von zentraler Bedeutung.

Die positive Entwicklung gegenüber den Planansätzen beruht zum einen auf einem mengenbedingten Anstieg der Erlöse aus Schmutzwassergebühren. Die dem Wirtschaftsjahr zuzuordnende Schmutzwassermenge ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen; für die Wirtschaftsplanung war dagegen, gemäß dem langjährigen Trend, vorsichtshalber von einem leichten Rückgang ausgegangen worden. Zum anderen hat aber auch die anteilige Auflösung von in Vorjahren gebildeten Gebührenausgleichsverpflichtungen mit insgesamt 4,1 Mio. Euro einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse.

Der Auflösungsbetrag ist mit 3,9 Mio. Euro dem Gebührenbereich Schmutzwasser und mit 0,2 Mio. Euro dem Gebührenbereich Niederschlagswasser zuzuordnen. Dass die Umsatzerlöse aus betrieblichen Leistungen ebenfalls überplanmäßig ausfallen, ist überwiegend auf eine stabile Entwicklung der Abwasserreinigung für die Umlandgemeinden (+0,8 Mio. Euro gegenüber dem Plan) und auf Effekte aus einer Umgliederung gemäß BilRUG (+0,3 Mio. Euro) zurückzuführen. Aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge tragen mit weiteren 0,6 Mio. Euro dazu bei, dass die Betriebsleistung mit 107,0 Mio. Euro den im Wirtschaftsplan avisierten Wert um 5,2 Mio. Euro/5,1 % übertrifft.

Durch Einsparungen beim Personalaufwand (-2,4 Mio. Euro/-8, %) und beim sonstigen betrieblichen Aufwand (-0,5 Mio. Euro/-4,7 %) kann der gegenüber dem Wirtschaftsplan unvorhergesehene Anstieg des Materialaufwandes auf 28,7 Mio. Euro (+4,6 Mio. Euro/19 %) zusammen mit der verbesserten Betriebsleistung mehr als kompensiert werden.

Beim Bezug der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe konnten gegenüber dem Wirtschaftsplan Einsparungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro/12 % erzielt werden. Vorsorglich waren Mittel für Materialverbrauch bei Reparaturarbeiten an älteren Teilen der maschinellen Ausrüstung eingeplant, dann aber nicht benötigt worden. Auch der Anstieg des Energiebedarfes ist nicht in dem befürchteten Umfang eingetreten.

Im Gegensatz dazu liegt der Materialaufwand für bezogene Leistungen mit 20,5 Mio. Euro um 5,7 Mio. Euro/38,6 % sehr deutlich über dem geplanten Wert. Die Überschreitung ist in Höhe von insgesamt 2,7 Mio. Euro auf notwendige Rückstellungsanpassungen für Abfallentsorgung zurückzuführen. Hier sind besonders zu nennen die Zuführungen zu den Rückstellungen für die Entschlammung von Regenrückhaltebecken und für die

Kampfmittelondierung. Im Übrigen waren die Erfüllungswerte der genannten und zweier weiterer Rückstellungen an die gestiegenen Entsorgungskosten anzupassen.

Für die bauliche Unterhaltung und für den Betrieb des Kanalnetzes wurden 9,5 Mio. Euro aufgewendet. Die Höhe des Aufwandes wird im Wesentlichen bestimmt durch die Kanalsanierungsaktivität, die im Hinblick auf die Erhaltung eines guten Kanalnetzzustandes bereits vor mehreren Jahren gezielt intensiviert worden ist. Die Ausgaben für Kanalsanierung waren gegenüber 2015 zwar rückläufig, aber in den Vorjahren konnte der erhöhte Aufwand jeweils durch die Inanspruchnahme der Sanierungsrückstellung, die bei Eigenbetriebsgründung in die Bilanz aufgenommen wurde, kompensiert werden. Da die Rückstellung im Jahr 2015 jedoch nahezu vollständig verbraucht wurde, wird die Änderung der Kanalsanierungsstrategie nun erstmals auch direkt im Aufwand für bezogene Leistungen deutlich. Des Weiteren trugen auch noch im Zusammenhang mit der Erneuerung der Blockheizkraftwerke und der Schlammwässerungsanlage angefallene Ausgaben zu einem ungewöhnlich hohen Materialaufwand bei.

Der Personalaufwand liegt mit insgesamt 27,5 Mio. Euro um 2,4 Mio. Euro/8 % unter dem Planwert. Die Aufwandsunterschreitung lässt sich dadurch erklären, dass nicht alle geplanten Stellen durchgängig besetzt waren. Darüber hinaus entfiel für einige krankheitsbedingt ausgefallene Mitarbeiter/-innen die Lohnfortzahlung. Im Zuge der Aktualisierung der Rückstellungen für Altersversorgung führten Zuführung, Verbräuche und Zinseffekte dazu, dass die Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen im Saldo um fast 0,5 Mio. Euro zu senken waren. Die Planunterschreitung bei den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung fällt wegen dieses Ertrages aus den Rückstellungsanpassungen deutlicher aus als bei Löhnen und Gehältern.

2016 standen durchschnittlich 465 Mitarbeiter/-innen in einem Beschäftigungsverhältnis (470 im Jahr 2015). In diesen Zahlen sind für 2016 elf Mitarbeiter/-innen (für 2015: 14) enthalten, die sich in der Freizeitphase der Altersteilzeit (ATZ) befinden. Sie gelten bis zum Renteneintritt weiter als Beschäftigte. Die Aufwendungen für Abschreibung fließen mit insgesamt 26,9 Mio. Euro planmäßig in das Jahresergebnis ein.

Abwasserabgabe, Verwaltungsaufwand, Beratungskosten, Anlagenabgänge und Wertberichtigungen fallen 2016 im Großen und Ganzen planmäßig aus. In Summe bleiben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 450.000 Euro/4,7 % unter dem Plan. Die größte Einzelposition bilden die Unterhaltungs- und Sanierungskosten für das Gebäude, in dem die neuen Blockheizkraftwerke aufgestellt werden sollen (1,5 Mio. Euro).

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2016 Zinsen und ähnliche Erträge einschließlich Erträgen aus Fondsvermögen in Höhe von 140.000 Euro aus. Die Zinsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Zinsaufwand aus Aufzinsung (1,8 Mio. Euro) und Fremdkapitalzinsen für langfristige Verbindlichkeiten (2,7 Mio. Euro). Insgesamt konnte die Zinsbelastung gegenüber den Vorjahren nochmals verringert werden.

Aus den erläuterten Entwicklungen ergibt sich der Jahresgewinn in Höhe von 10,4 Mio. Euro. Die Betriebsleitung der Stadtentwässerung wird den Aufsichtsgremien vorschlagen, aus dem Gesamtergebnis die vorgegebene Eigenkapitalverzinsung an den allgemeinen Haushalt der Landeshauptstadt Hannover (5,6 Mio. Euro) auszuzahlen. Darüber hinaus sollen 1,4 Mio. Euro in eine zweckgebundene Rücklage und 3,6 Mio. Euro in die allgemeine Rücklage eingestellt werden.



Gewinn- und Verlustrechnung

	2016	2015
Umsatzerlöse		
Erlöse aus Gebühren	81.213	82.184
Erlöse aus betrieblichen Leistungen	22.162	20.739
SUMME UMSATZERLÖSE	103.375	102.923
BETRIEBSLEISTUNG		
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.586	2.470
Sonstige betriebliche Erlöse	1.050	1.540
BETRIEBSLEISTUNG	107.011	106.933
Materialaufwand		
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	8.181	7.440
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.505	15.996
	28.686	23.436
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	21.519	21.647
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	5.982	7.074
	27.501	28.721
Abschreibungen	26.902	26.355
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Abwasserabgabe	1.700	1.682
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	7.451	5.998
	9.151	7.680
BETRIEBSERGEBNIS	14.771	20.741
FINANZERGEBNIS		
Zinsen und ähnliche Erträge	140	735
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.469	5.195
FINANZERGEBNIS	-4.329	-4.460
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	10.442	16.281
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		
Außerordentliche Erträge	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	7.714
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	0	-7.714
JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST		
Steuern	40	40
JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	10.402	8.527
Gesamtergebnis		
Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahr	21.234	21.234
Eigenkapitalverzinsung an allgemeinem Haushalt	5.614	5.613
Zuführung in die zweckgebundene Rücklage	1.491	0
Zuführung in die allgemeine Rücklage	3.531	2.914
Gesamtergebnis	21.000	21.234

Alle Angaben in 1.000 €

Entwicklung der Abwasser- gebühren und Erhebung von Beiträgen

Für die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung erhebt die Stadtentwässerung Hannover Gebühren und Beiträge. Zum 1. Januar 2016 trat eine neue Abwasserabgabensatzung in Kraft. Darin werden die Abwassergebühren für den Dreijahreszeitraum (2016–2018) festgelegt. Die seit Beginn des Wirtschaftsjahres 2016 geltenden Gebührensätze für die Abwasserreinigung sind den Abwassergebühren des vorangegangenen Kalkulationszeitraumes in der nachfolgenden Tabelle gegenübergestellt:

		Gebühr 2016–2018	Gebühr 2013–2015
Schmutzwassergebühren	€/m ³	1,72	1,72
Niederschlagswassergebühren	€/m ³	0,68	0,68
Gebühr für belastetes Grund- und sonstiges Wasser	€/m ³	1,22	–
Gebühr für unbelastetes Grund- und sonstiges Wasser	€/m ³	0,89	0,98
Gebühr für Fäkalschlammannahme aus dezentralen Abwasseranlagen	€/m ³	25,80	20,00
Gebühr für Rohabwasserannahme aus dezentralen Abwasserspeichern	€/m ³	10,10	–
Gebühren für Fettabscheiderreinigung	Anfahrt €	69,00	40,90
	Rüstzeit €	34,50	40,90
	Entsorgung €/m ³	0,03	0,03

Die Beiträge für die Herstellung der zentralen öffentlichen Abwasseranlagen wurden im Jahr 2015 mit dem Inkrafttreten einer neuen Beitragssatzung angepasst. Sie beliefen sich 2016 unverändert gegenüber dem Vorjahr auf 4,40 Euro pro Quadratmeter anrechenbare Grundstücksfläche für die Schmutzwasserbeseitigung und auf 9,20 Euro pro Quadratmeter anrechenbare Grundstücksfläche für die Niederschlagswasserbeseitigung.

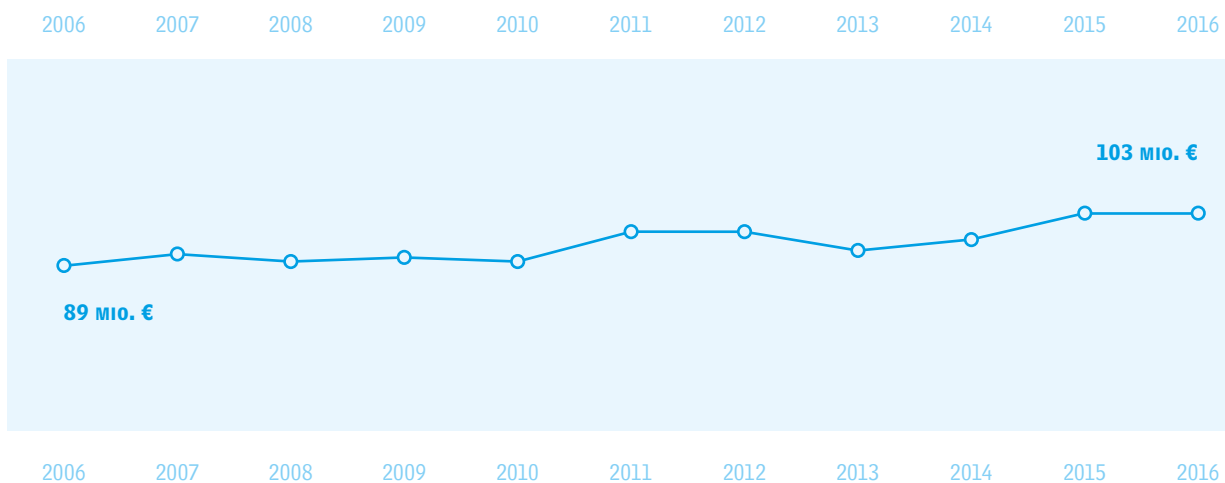
Darüber hinaus erhebt die Stadtentwässerung satzungsgemäß einen Kostenersatz für den Herstellungsaufwand von Grundstücksanschlüssen. Dieser beträgt aktuell 1.079,54 Euro je laufendem Meter Schmutzwasser-Hausanschlusskanal und 614,58 Euro je laufendem Meter Niederschlagswasser-Hausanschlusskanal.

Entwicklung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Stadtentwässerung Hannover setzen sich zusammen aus den Gebührenerlösen (81,2 Mio. Euro) und Erlösen aus betrieblichen Leistungen (22,2 Mio. Euro). Zu den betrieblichen Leistungen zählen u. a. die Reinigung von Abwasser für sechs Umlandgemeinden, die Entsorgung des Niederschlagswassers von öffentlichen Flächen sowie die Unterhaltung von Straßenabläufen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden für 29,7 Mio. m³ Abwasser Schmutzwassergebühren erhoben, darunter 2,73 Mio. m³ von Sonder- und Gewerbekunden. Der Schmutzwasseranfall ist grundsätzlich leicht rückläufig. Im Detail unterliegt die Schmutzwassermenge jedoch jährlichen Schwankungen. Gegenüber dem Vorjahr ist die rechnerische Schmutzwassermenge im Jahr 2016 um 0,1 Mio. m³/+0,4 % angestiegen. Für mittel- und längerfristige Planungen ist die durchschnittliche jährliche Entwicklung der rechnerischen Abwassermenge relevant; sie liegt bezogen auf die letzten zehn Jahre aktuell bei -0,4 %.

Die erlöswirksame Fläche in Bezug auf die Niederschlagswasserbeseitigung ist minimal (-0,1 %) zurückgegangen. Sie setzt sich zusammen aus privaten Grundstücksflächen (30,2 km²), für die Gebühren erhoben werden, und öffentlichen Straßen, Wegen sowie Plätzen (15,1 km²), für deren Entwässerung ein Kostenersatz aus dem allgemeinen Haushalt der Landeshauptstadt Hannover geleistet wird.



Bilanz

Aktiva	2016	2015
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.198.790	1.203.129
Sachanlagen		
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	72.949.119	75.308.845
Grundstücke mit Wohnbauten	318.891	353.315
Grundstücke ohne Bauten	8.316.857	8.310.958
Bauten auf fremden Grundstücken	419.416	452.388
Abwasserkanäle und -druckrohre	618.731.661	621.896.957
Abwasserförderungsanlagen	764.409	860.489
Abwasserreinigungsanlagen	42.417.547	29.708.464
Maschinen und maschinelle Anlagen	1.610.446	1.848.467
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.741.358	2.834.541
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	5.481.369	4.238.708
Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	30.278.862	30.527.370
	784.029.935	776.340.502
Finanzanlagen		
Anteile am Klärschlammfonds	239.619	235.769
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	785.486.344	777.779.400
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	220.040	230.037
Waren	3.048.534	3.318.130
	3.268.574	3.548.167
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.467.504	31.978.423
Forderungen gegenüber der Stadt Hannover	18.768.982	26.186.103
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	75.280	67.481
Sonstige Vermögensgegenstände	10.196	13.080
	53.321.962	58.245.087
Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	43.902	1.862.161
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	56.634.438	63.655.415
Rechnungsabgrenzungsposten		
SUMME	82.305	61.648
Bilanzsumme Aktiva	842.185.087	841.496.463

Alle Angaben in €

Bilanz

Passiva	2016	2015
Eigenkapital		
Stammkapital	100.000.000	100.000.000
Allgemeine Rücklagen	362.719.644	359.806.118
Zweckgebundene Rücklagen	8.261.753	8.261.754
Gewinnvortrag	21.233.916	21.233.915
Jahresgewinn	10.401.866	8.536.528
SUMME EIGENKAPITAL	502.617.179	497.828.315
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
SUMME	34.773.585	35.339.039
Empfangene Ertragszuschüsse		
SUMME	130.950.681	128.569.517
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.173.114	14.648.117
Sonstige Rückstellungen	31.940.527	25.198.198
SUMME RÜCKSTELLUNGEN	46.113.641	39.846.315
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.792.845	5.299.126
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Hannover	96.145.803	103.522.027
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.948	9.591
Sonstige Verbindlichkeiten	22.743.927	31.062.220
SUMME VERBINDLICHKEITEN	127.699.523	139.892.964
Rechnungsabgrenzungsposten		
SUMME	30.476	20.313
Bilanzsumme Passiva	842.185.087	841.496.463

Alle Angaben in €

Chancen- und Risikobericht

RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Die Stadtentwässerung Hannover betreibt ein Risikomanagementsystem, das darauf abzielt, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung nachhaltig zu wirtschaftlichen Konditionen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sicherzustellen. Als Risiken gelten alle Entwicklungen, die sich negativ auf das Erreichen dieses übergeordneten Unternehmensziels auswirken können.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Kostendeckende Umsatzerlöse: Die seit dem 1. Januar 2016 geltenden Abwassergebührensätze waren im Jahr 2016 ausreichend, um die angefallenen Kosten zu decken. Die Gebührensätze gelten bis einschließlich 2018. Bei der derzeit zu beobachtenden relativ konstanten Absatz- bzw. Mengenentwicklung werden die bestehenden Gebührenausgleichsverpflichtungen für die Finanzierung der für den laufenden Kalkulationszeitraum prognostizierten Kostensteigerungen ausreichen.

Investitionen: Zusätzlich zu den turnusmäßigen Re-Investitionen in die Entwässerungsanlagen beabsichtigt die Stadtentwässerung in den nächsten acht bis zehn Jahren, einen niedrigen dreistelligen Millionenbetrag in das Anlagevermögen der Klärwerke zu investieren. Um die Investitionsrisiken bezüglich der zum Teil bereits begonnenen Großprojekte von vornherein so gering wie möglich zu halten, bedient sich die Stadtentwässerung Hannover zur Unterstützung des internen Ingenieur-Know-hows der Kompetenz von erfahrenen Projektsteuerungsexperten. Diese können und sollen sich auf die Termin- und Schnittstellenkoordination konzentrieren, um Bauzeitenverlängerungen, Nachträge und damit Mehrkosten zu vermeiden.

Die Finanzierung der Bauprojekte erfolgt zum einen über Rücklagen und zum anderen über in den Wirtschaftsplänen ausgewiesene Kreditermächtigungen. Die Folgekosten der Investitionen (i. W. Abschreibungs- und Zinsaufwand) sind in der Gebührenkalkulation für 2016 bis 2018 berücksichtigt worden. Sie werden die Gebührensätze in nachfolgenden Kalkulationszeiträumen ebenfalls beeinflussen. Der Einfluss der Investitionen auf die kalkulatorischen Kosten wird zurzeit mit 5–6 % je 100 Mio. Euro Investitionssumme veranschlagt. Wesentliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Folgekosten sind der Baupreisindex und die Zinsentwicklung.

Deckungsbeiträge: Die geplante Reform der Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand könnte mittelfristig zu einem Rückgang der Deckungsbeiträge aus Beistandsleistungen führen.

CHANCEN UND RISIKEN MIT BEZUG AUF COMPLIANCE, QUALITÄT UND KUNDENSERVICE

Verbesserte Gebührengerechtigkeit: Mit der neuen Gebührensatzung werden die Abwassergebühren weiter differenziert. Seit 2016 berechnet die Stadtentwässerung ihren Kunden für die Einleitung von Grundwasser und sonstigem Wasser geringere Gebühren, wenn die Wassergüte eine direkte Ableitung über die Niederschlagswasserkanalisation in ein Gewässer zulässt. Bei schlechterer Qualität des eingeleiteten Wassers wird ein höherer Satz fällig, der die Kosten für Abwasserreinigung mit abdeckt. Auch hinsichtlich der Gebühren für die Annahme von Fäkalschlamm bzw. Rohabwasser aus dezentralen Abwasseranlagen wird dem unterschiedlichen Verschmutzungsgrad nun mit verursachungsgerechten Gebührensätzen Rechnung getragen.

IT-Sicherheit: Um die Sicherheit der für die Daseinsvorsorge relevanten Infrastrukturen vor Cyber-Bedrohungen – gemeint sind Angriffe auf Daten und Systemfunktionen, z. B. Steuerungstechnik – zu erhöhen, hat der Gesetzgeber ein IT-Sicherheitsgesetz (IT-SiG) erlassen. Gemäß Ministerverordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen (BSI-KritisV) haben Betriebe, denen die Abwasserentsorgung von mehr als 500.000 Einwohnern obliegt, eine Meldestelle zum Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu unterhalten. Über diese Meldestelle findet seit Mitte 2016 ein Austausch über sicherheitsrelevante Vorfälle bzw. bekannte Sicherheitslücken statt. Darüber hinaus haben die Betreiber kritischer Infrastrukturen innerhalb von zwei Jahren eine Zertifizierung nach BSI-Grundschutz-Standards oder ein Informationssicherheitsmanagement gemäß DIN ISO/IEC 27001 nachzuweisen. Ein Arbeitskreis erarbeitet zurzeit sogenannte Branchenstandards, deren Anwendung es Betreibern von Kanalnetzen, Abwasserreinigungsanlagen und entsprechender Prozessleittechnik erleichtern soll, Angriffen auf ihre Anlagen vorzubeugen, sie zu erkennen und/oder abzuwehren und dies dem BSI gegenüber auch nachweisen zu können. Ein IT-Sicherheitsbeauftragter hat die Aufgabe, sicherzustellen, dass die notwendigen Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit gegenüber Cyber-Bedrohungen umgesetzt werden.

Emissionsbegrenzung: Die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte und die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt wird in einem detaillierten Berichtswesen dokumentiert und überwacht. Im Jahr 2016 konnten alle gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte verlässlich eingehalten werden. Eine im Vorfeld mit der Aufsichtsbehörde vereinbarte Absenkung der gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte für die Sommermonate hatte das Ziel, die zu zahlende Abwasserabgabe zu reduzieren. Auch diese verminderten Einleitungswerte konnten mit ausreichender Sicherheit unterschritten werden.

Klärschlammverbringung: Die Stadtentwässerung Hannover verwertete aufgrund der nachweislich sehr guten Klärschlammqualität bislang große Teile des anfallenden Klärschlammes in der Landwirtschaft. Infolge der geänderten Rechtslage, die



eine Mengenbegrenzung für die Aufbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftlich genutzten Flächen beinhaltet, muss ein größerer Teil des Klärschlammes in die kostenintensivere thermische Verwertung gegeben werden. Wenn landesweit ein größeres Klärschlammvolumen auf dem Verbrennungsweg entsorgt werden muss, werden sich die Entsorgungskosten weiter erhöhen, denn die Verbrennungskapazitäten in Norddeutschland sind bereits jetzt weitgehend ausgereizt. Um bei den zu erwartenden rechtlichen Änderungen kurzfristig handlungsfähig zu bleiben, wird derzeit im Klärwerk Gümmerwald ein ehemaliges Belebungsbecken zum Klärschlammzwischen-speicher ausgebaut. Die Fertigstellung ist für 2018 vorgesehen. Mittelfristig fordert der Gesetzgeber die vollständige Phosphorrückgewinnung aus dem Klärschlamm. Dies ist nach heutigem Stand der Technik nur in Klärschlammmonoverbrennungsanlagen möglich, die derzeit nur vereinzelt existieren. Neue Verfahren sind in der Entwicklung, bleiben aber bislang den Nachweis der großmaßstäblichen Eignung schuldig. Die Stadtentwässerung Hannover führt Gespräche mit Kommunen der Metropolregion und mit der Stadtwerke Hannover AG bzgl. einer Kooperation hinsichtlich Errichtung und Betrieb einer Monoverbrennungsanlage für Klärschlamm.

CHANCEN UND RISIKEN IM BEREICH MITARBEITER UND ORGANISATION

Personal: Der demografische Wandel spiegelt sich auch in der Mitarbeiterschaft der Stadtentwässerung Hannover wider. Das Durchschnittsalter der Belegschaft nimmt stetig zu. Es ist im Jahr 2016 auf 48,8 Jahre angestiegen. Fast 53 % der Kolleginnen und Kollegen sind älter als 50 Jahre. Auf das mit dem Alter der Belegschaft einhergehende Krankheitsrisiko reagiert die Stadtentwässerung mit Präventions- und Informationstagen, flexiblen Arbeitszeitregelungen und individuellen betrieblichen Wiedereingliederungsmaßnahmen nach längerer Abwesenheit; außerdem wird besonderes Augenmerk auf eine angemessene Arbeitsplatzausstattung und Arbeitsschutzausrüstung gelegt.

Personalentwicklungsmaßnahmen sollen einerseits bewährte Fachkräfte darin unterstützen, auch mit fortschreitendem Alter den Anforderungen gerecht zu werden. Andererseits sollen jüngere Kolleginnen und Kollegen auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet werden. Die in der betriebseigenen Ausbildungswerkstatt ausgebildeten Berufsanfänger erhalten i. d. R. einen befristeten Anschlussvertrag, um sie bei Eignung dauerhaft an die Stadtentwässerung zu binden. Die Gewinnung zusätzlichen Personals von außen gestaltet sich insbesondere im technisch geprägten Umfeld schwierig. Das Bewerber/-innen-Potenzial ist gering und erfüllt nicht immer die Einstellungsvoraussetzungen. Angesichts der absehbar steigenden Zahl an Einstellungsverfahren (Nachbesetzung nach Renteneintritt und Personalmehrbedarf infolge zusätzlicher Aufgaben) ist eine Stärkung des Sachgebietes Personal notwendig und bereits vorgetragen.

Ablauforganisation mit IT-Unterstützung: Die Stadtentwässerung Hannover hat die Einführung eines workflowunterstützten Dokumentenmanagementsystems (DMS) gestartet, um den Dokumentenzugriff, Arbeitsabläufe und Informations-

flüsse zu optimieren. Letztlich soll neben dem Qualitätsgewinn (Verfügbarkeit und Aktualität von Dokumenten, Rechtssicherheit; Sicherheit gegen Verlust) eine Arbeiterleichterung für die Mitarbeiter/-innen (Ablaufoptimierung, Vermeidung von Doppelarbeit und aufwendiger Recherche; zeitgleiche Bearbeitung; Wegfall von Postwegen und Wartezeiten) erreicht werden. Die Einführung des DMS erfolgt in Teilprojekten beginnend mit dem Belegfluss für die Abscheiderreinigung, der Digitalisierung eines Teils der Straßenakten und der Implementierung eines elektronischen Rechnungslaufes.

CHANCEN UND RISIKEN IN BEZUG AUF DIE PROZESSE

Für eine ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung in der Landeshauptstadt Hannover müssen die zentralen Prozesse, das sind die Abwasserableitung über das Kanalnetz und die Abwasserreinigung im Klärwerksverbund, gewährleistet werden. Dazu ist in erster Linie ein dem Stand der Technik entsprechender, funktionsfähiger Anlagenbestand erforderlich. Dies ist durch regelmäßige und ausreichende Wartung, Instandhaltung, Sanierung und Erneuerung der Bauwerke und Anlagen sicherzustellen. Hinzu kommen Erweiterungsmaßnahmen, die dazu dienen, neue Siedlungs- und Gewerbegebiete anzuschließen oder verschärften Anforderungen an Sicherheit, Reinigungsgrad, Energieeffizienz u. a. nachzukommen.

Abwasserableitung: Das hannoversche Kanalnetz mit einer Länge von 2.538 km soll in einem etwa zehnjährigen Turnus vollständig untersucht werden. Auf Basis des so ermittelten Kanalzustandes wird die Vorgehensweise für die Kanalsanierung festgelegt. Seit 2008 wurden insgesamt 1.891 km des Kanalnetzes mittels modernster Kanal-TV-Technik auf bauliche Schäden und Abflusshindernisse inspiziert, bewertet und in einer Kanaldatenbank erfasst. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Neuerfassung von ca. 210 km bzw. 8,3 % der Gesamtkanalnetzlänge. In 2016 wurden 212 km (ca. 8,4 %) des Kanalnetzes neu untersucht. Die Abarbeitung der Untersuchungsergebnisse ist noch nicht abgeschlossen. Um den Kanalbestand dauerhaft in gutem Zustand zu halten, hat sich die Stadtentwässerung Hannover ein Kanalsanierungsprogramm verordnet, das vorsieht, in jedem Jahr 35 km (ca. 1,4 % des Kanalnetzes) zu sanieren. Dieses Ziel wurde 2016 nicht erreicht, das Kanalnetz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auf einer Länge von insgesamt 29,9 km erneuert, saniert bzw. instand gesetzt. Allerdings wurden deutlich mehr Hausanschlüsse (511; Vorjahr: 259) und Straßenabläufe (254; Vorjahr: 155) komplett erneuert als in den Vorjahren. Die Sanierung des Kanalnetzes erfolgt überwiegend unter Einsatz von Lining-Verfahren. Diese Verfahren kommen im Gegensatz zu einer offenen Bauweise mit einer sehr kleinen Baugrube aus. Dadurch werden Zeit und Kosten gespart und Behinderungen für den Straßenverkehr auf ein Minimum reduziert.

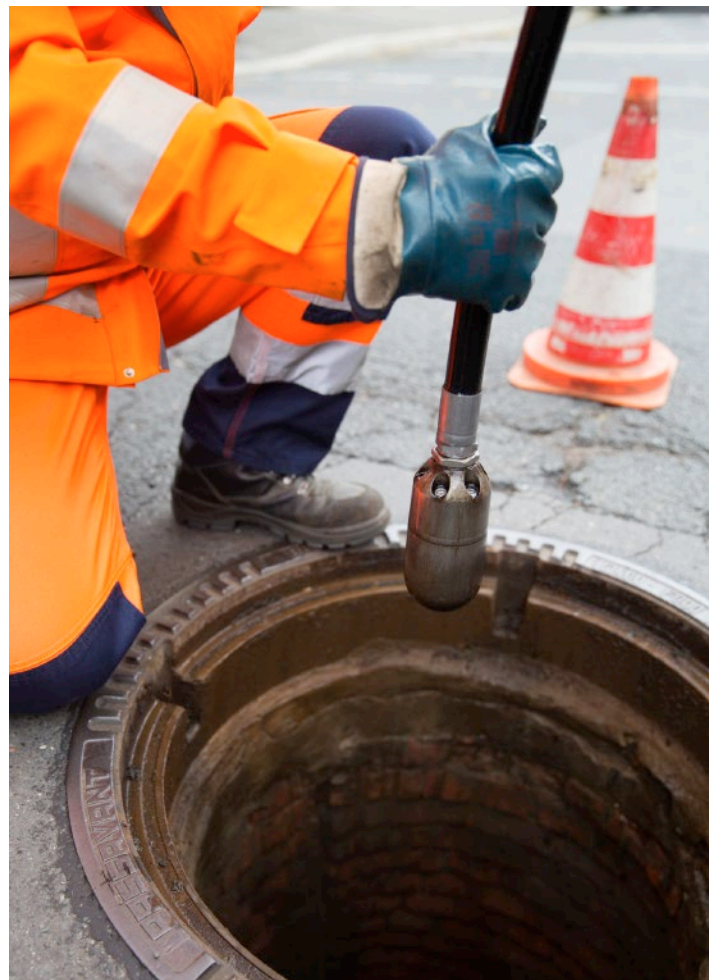
Abwasserreinigung: Im Bereich der Klär- und Pumpwerke macht der Zustand der baulichen und technischen Anlagen zeitnah umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen erforderlich. Nachdem die neue Schlammmentwässerungsanlage im Klärwerk Gümmerwald im Jahr 2016 in Betrieb gehen konnte, haben nun die vorbereitenden Arbeiten für weitere Erneuerungsinvestitionen

auf den Klärwerken begonnen. Besonders hervorzuheben ist die Erneuerung der Blockheizkraftwerke mit Erweiterung der Netzersatzanlage im Klärwerk Gümmerwald (30 Mio. Euro) und das Hauptpumpwerk Hannover, das die Eingangspumpwerke im Klärwerk Herrenhausen ersetzen wird (20 Mio. Euro). Parallel dazu hat das Großvorhaben „Erneuerung der Schlammbehandlung und Energiezentrale im Klärwerk Herrenhausen“ bereits Fahrt aufgenommen. Für das größte der dringend umzusetzenden Projekte ist ein Investitionsvolumen von 100 Mio. Euro vorgesehen. Im ersten Schritt konnte die Baufeldräumung bereits termingerecht abgeschlossen werden. Wenn die Baugenehmigung für die Energiezentrale (BA I) vorliegt, kann Anfang 2017 die Ausschreibung für diesen Bauabschnitt I erfolgen.

Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass alle Baumaßnahmen im Anlagenbestand unter laufendem Betrieb der Klärwerke stattfinden müssen.

GESAMTRISIKO

Für den gebührenfinanzierten Eigenbetrieb Stadtentwässerung Hannover konnten im Jahr 2016 keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken identifiziert werden. Der Betrieb hat die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um potenziell zu erwartende Risiken zu beherrschen.



Stadtentwässerung

Hannover

Wir klären das.



STADTENTWÄSSERUNG HANNOVER

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sorststraße 16
30165 Hannover

Tel. 0511 168-4 74 60

Fax 0511 168-4 75 39

68.presse@hannover-stadt.de

Sie wollen eine Klärwerksführung machen
oder benötigen Informationsmaterial?
Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Wir klären das.

Stand:

Dezember 2017

Gestaltung:

BUSCHBRAND grafikdesign

Fotos:

Frank Schinski/Fotografie

